



Für die Stadt. Für die Dörfer. Für die Menschen.

Zukunft vor Ort gestalten!



**Kommunalpolitisches Programm
der Hennefpartei für 2025 bis 2030**

Impressum:

Herausgeber:

CDU-Stadtverband Hennef vertreten durch den Vorsitzenden Peter Ehrenberg
Frankfurter Straße 97
53773 Hennef (Sieg)

Redaktion:

Christoph Laudan (Verfasser)

Sprecherinnen und Sprecher der Fachausschüsse:

André Düvell (Sprecher Mobilität)

Peter Ehrenberg (Sprecher Umwelt- und Klimaschutz)

Markus Kania (Sprecher Bau)

Elisabeth Keuenhof (Sprecherin Soziales und Stadtgesellschaft)

Dirk Mikolajczak (Sprecher Stadtentwicklung und -planung)

Regina Osterhaus-Ehm (Sprecherin Dorf)

Dr. Hedi Roos- Schumacher (Sprecherin Kultur, Ehrenamt u.
Städtepartnerschaften)

Sören Schilling (Sprecher Wirtschaft, Digitales u. allg. Verwaltung)

Johanna Sieling (Sprecherin Schule und Sport)

Eva Vendel (Sprecherin Kinder, Jugend und Familie)

mit freundlicher Unterstützung durch:

Dr. Albert Eberz

Dr. Michael Fahrbach

Dr. Reinhard Hauf

Thomas Wallau

Layout:

Eva Vendel und Christoph Laudan

Bei dem Inhalt handelt es sich um ein urheberrechtlich geschütztes Werk. Die CDU Hennef gestattet die Vervielfältigung oder die Übernahme von Texten in Datenbestände, die ausschließlich für den privaten Gebrauch eines Nutzers bestimmt sind. Die Übernahme der Daten zu anderen Zwecken bedarf der schriftlichen Zustimmung des CDU-Stadtverbandes Hennef. Die Übernahme und Nutzung der Fotos ist nicht zulässig.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1. Kinder- und familienfreundliche Stadt Hennef	3
2. Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit	9
3. Nachhaltige Mobilität für Hennef und die Dörfer	17
4. Kultur und Ehrenamt	24
5. Wirtschaft	28
6. Schule, Bildung und Sport	34
7. Soziales	39
8. Dorf- und Stadtplanung	43
9. Verwaltung von morgen	48
10. Sicherheit und Sauberkeit in unserer Stadt	51



Präambel

Wir wollen unsere Stadt lebenswerter, gerechter und zukunftsfähiger machen. Dabei setzen wir auf den Zusammenhalt der Generationen, den Austausch und die Balance zwischen Stadt und Dörfern, Bürgerbeteiligung und nachhaltiges Handeln. Unser Maßstab ist dabei immer die Orientierung am Gemeinwohl, unser Fundament sind unsere christlich-demokratischen Werte.

Unsere Stadt. Unser Zuhause.

Die demokratischen Prozesse in unserer Partei, im Stadtrat, in den Ausschüssen und in der Fraktion bilden die Grundlage für unser Handeln. Wir sind selbst Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt und engagieren uns aus Überzeugung – ehrenamtlich, bürgernah und bodenständig. Wir sind in Hennef zuhause, aktiv in Vereinen, Nachbarschaften und Dörfern, Kirchengemeinden, Initiativen und im Berufsleben – eben mitten im Alltag. Deshalb wissen wir, was unsere Mitmenschen bewegt. Diese Nähe hilft uns, Handlungsbedarf frühzeitig zu erkennen und Lösungen pragmatisch, zielgerichtet und unbürokratisch auf den Weg zu bringen.

Echt. Verlässlich. Zukunftsorientiert.

Erforderliche Veränderungen bringen wir mittels formaler Anträge oder Anfragen an den Bürgermeister und die Stadt Hennef auf den Weg. Wir arbeiten sachlich, lösungsorientiert und im Dialog mit der Stadtverwaltung, mit den Fraktionen der anderen demokratischen Parteien und vor allem mit den Bürgerinnen und Bürgern. So sorgen wir dafür, dass die Anliegen der Menschen Berücksichtigung in Politik und Verwaltung finden und Entscheidungen nachvollziehbar und transparent getroffen werden.

Präambel

Aus Überzeugung. Für morgen.

Mit diesem kommunalpolitischen Programm der CDU Hennef für die Jahre 2025–2030 legen wir unsere Grundsätze, Leitlinien und Ideen für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt vor. Es zeigt, was uns antreibt, und macht konkrete Vorschläge für Verbesserungen in verschiedenen Lebensbereichen – von Familie, Mobilität, Bildung, Wirtschaft und Umwelt bis hin zu Ehrenamt, Kultur, Sicherheit und sozialem Zusammenhalt.

Die Welt verändert sich laufend – politisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich. Auch Hennef steht vor Herausforderungen: demografischer Wandel, Fachkräftemangel, soziale Gerechtigkeit, finanzielle Handlungsspielräume und auch die Anpassung an den Klimawandel sowie das Umsetzen der Digitalisierung in der Stadtverwaltung. Deshalb verstehen wir dieses Programm als lebendige Grundlage für unser tägliches politisches Handeln. Es gibt uns Orientierung und lässt Raum für neue Entwicklungen.

Wir wollen vorausschauend, verantwortungsvoll und lösungsorientiert für unsere Stadt arbeiten. Unser Ziel ist ein starkes, solidarisches und zukunftsfähiges Hennef – heute und morgen. Wir laden alle Henneferinnen und Hennefer ein, diesen Weg mit uns zu gehen und mitzugestalten.



Christoph Laudan

Redaktion und Gestaltung
Kommunalpolitisches Programm

„Auf den folgenden Seiten finden Sie viele wichtige Themen. Aber auch ein so umfassendes Dokument kann immer weiter entwickelt werden. Daher treten wir sehr gerne mit Ihnen in den Dialog und nehmen Ihre Anregungen für Hennefs Zukunft auf!“

Kinder- und familienfreundliches Hennef

- **Verlässliche Betreuung für alle Kinder**
- **Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen**
- **Mehr Räume und Angebote für Jugendliche**
- **Stärkung von Kinderschutz und Inklusion**

Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen in Hennef – unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder Wohnort – die gleichen Chancen auf eine gute Entwicklung und Teilhabe haben. Die Stadt kann hierzu viel beitragen: durch eigene Angebote, durch die enge Zusammenarbeit mit Freien Trägern der Jugendhilfe und durch die Unterstützung unserer Vereine.

Besonderen Wert legen wir auf die Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung junger Menschen. Wichtig ist uns auch, dass wir Kindern und Jugendlichen zuhören, sie aktiv in Entscheidungen wie den Bau und die Weiterentwicklung neuer und bestehender Spielplatzanlagen sowie offener Jugendräume einbeziehen und ihre Eigenverantwortung stärken. Dies geschieht z.B. bereits im Jungen Parlament, dessen Mitglieder regelmäßig zu aktuellen lokalen Themen diskutieren, an Ausschusssitzungen teilnehmen und bei Fördermittelvergaben mitentscheiden können.

Die Stimme der Kinder und Jugendlichen muss in Hennef gehört werden – in den Schulen, den Stadtteilen und Dörfern sowie bei der Gestaltung unserer Kinder- und Jugendarbeit. Die Einbeziehung politisch interessierter Jugendlicher möchten wir auch vorleben und fördern daher innerparteilich junge Menschen, z.B. in unserer Vereinigung, der aktiven Jungen Union. Außerdem möchten wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Mitspracherecht sowohl in der Arbeit unserer Partei als auch Fraktion geben.

Kinder- und familienfreundliches Hennef

Gute Kitas für unsere Kinder – auch die Tagespflege stärken

Frühkindliche Bildung ist ein Schlüssel zu mehr Chancengerechtigkeit. Deshalb investieren wir in eine moderne, hochwertige und verlässliche Kinderbetreuung. Der Bau einer neuen Kita in der Warth schafft dringend benötigte Betreuungsplätze in einem modernen und zentral gelegenen Gebäude. Aber klar ist: Das reicht noch nicht. Wir müssen weitere Kita-Plätze in der gesamten Stadt schaffen, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

Zugleich setzen wir uns für eine Reduzierung der Notbetreuung in den städtischen Kitas ein. Eltern müssen sich wieder auf eine kontinuierliche Betreuung verlassen können. Die von uns initiierte Kampagne zur Fachkräftegewinnung wollen wir fortführen und ausbauen. Denn qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher sind das Fundament guter frühkindlicher Bildung. Ihre Arbeit verdient Anerkennung und gute Arbeitsbedingungen.



Kinder- und familienfreundliches Hennef

Auch finanziell stehen wir klar an der Seite der Familien: Die Kita-Beiträge sollen stabil und sozial tragbar bleiben. Es sollen keine neuen Einkommensgruppen für höhere Beiträge eingeführt werden, die zusätzliche Belastungen für die Eltern schaffen. Gerade in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten brauchen Familien Planungssicherheit.

Ein Anliegen, dass aus der Elternschaft an uns herangetragen worden ist, ist das „Offene Konzept“ in den städtischen Kitas. Wir wollen hierzu einen Prozess mit breiter Beteiligung anstoßen, bei der Eltern, Fachkräfte und Träger gemeinsam diskutieren.

Die zweite und gleichrangige Säule der Betreuung unserer Kinder bilden die Tagespflegepersonen. Wir setzen uns dafür ein, die Tagespflegepersonen durch fachliche Begleitung, Austauschformate und gute Rahmenbedingungen zu unterstützen. Ihr Beitrag zu einer individuellen, familiennahen Betreuung ist für viele Familien eine wertvolle Alternative zum Kita-Angebot.

Angebote für Jugendliche schaffen und ausbauen

Unsere Jugendlichen brauchen Räume, Angebote und Ansprechpersonen, die ihnen Freizeitmöglichkeiten, Mitgestaltung und Orientierung bieten. Wir setzen uns deshalb für den Erhalt und Ausbau der bestehenden Einrichtungen wie dem Kinder- und Jugendhaus KEY, dem Jugendpark sowie dem JWD-Bus ein und wollen neue, niedrigschwellige Angebote schaffen, die den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden.



Kinder- und familienfreundliches Hennef

Immer wieder wurde an uns herangetragen, dass es mehr frei zugängliche Sportflächen braucht. Daher haben wir den Antrag für einen neuen Basketballplatz neben dem Gelände des Hennef 05 und dem Bauhaus gestellt – ein Ort für Bewegung und Begegnung, auch ohne Mitgliedschaft in einem Verein. Gleichzeitig wollen wir auch in den Dörfern Treffpunkte schaffen, z. B. in Form von überdachten Hütten mit Sitzmöglichkeiten und Grillplätzen – Orte, an denen sich Jugendliche ohne pädagogische Begleitung, aber dennoch sicher und respektvoll begegnen können.

Wir begrüßen zudem die Initiative Jugendlicher für einen Pumptrack (BMX- und Mountainbike-Strecke) im Stadtgebiet, die den sportlichen Interessen vieler Jugendlicher entgegenkommt. Unser Streetwork-Team leistet wertvolle Arbeit, deshalb wollen wir dieses Team nicht nur erhalten, sondern perspektivisch auch personell verstärken, um besser im gesamten Stadtgebiet präsent zu sein.



Unsere Kinder und Jugendlichen unterstützen - in allen Lebenslagen

Der Rechtsanspruch in der OGS kommt, hier setzen wir uns für eine gute Vernetzung von Jugendhilfe und Schule ein.

Wir unterstützen den Ausbau von Präventionsangeboten für Jugendliche und empfinden die Inklusive Jugendhilfe als wichtig - Vielfalt ist Stärke!

Kostenfreie Angebote wie zum Weltkindertag und beim Sportfest fördern den Zusammenhalt und integrieren Kinder und Jugendliche aus finanziell schwachen Haushalten. Die Förderung dieser Angebote liegt uns am Herzen.

Kinder- und familienfreundliches Hennef

Schutzkonzepte evaluieren und weiterentwickeln

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt, Missbrauch und Ausgrenzung muss für alle Einrichtungen und Träger oberste Priorität haben. Wir wollen gemeinsam mit den Freien Trägern der Jugendhilfe bestehende Schutzkonzepte regelmäßig evaluieren und weiterentwickeln. Nur so stellen wir sicher, dass Prävention, Aufklärung und Handlungssicherheit überall dort gegeben sind, wo junge Menschen betreut und begleitet werden. Wir freuen uns auf den Start des Runden Tisches zum Kinderschutz im Herbst 2025, der alle relevanten Akteure durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie zusammenbringen wird.

Unterstützung der Freien Träger der Jugendhilfe

Die Arbeit der Freien Träger in der Jugendhilfe ist für Hennef unverzichtbar. Sie entwickeln meist ehrenamtlich Angebote und erreichen Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Altersgruppen und Lebenslagen. Wir setzen uns dafür ein, sie weiter finanziell und wo möglich auch organisatorisch oder durch Beratung zu unterstützen und sie eng in die städtische Jugendhilfeplanung einzubeziehen. Ihre Erfahrung und Tatkraft sind eine große Bereicherung für unser Gemeinwesen.



Kinder- und familienfreundliches Hennef



Nutzung von Förderprogrammen

Damit gute Ideen nicht am Geld scheitern, wollen wir noch aktiver die zahlreichen Förderprogramme von Land, Bund und EU nutzen. Ob für die Freien Träger, für Bauprojekte, oder auch Personalstellen – wir müssen gezielt prüfen, welche Mittel für unsere Vorhaben zur Verfügung stehen. Denn kluge Fördermittelstrategie heißt: mehr für Kinder und Jugendliche in Hennef – mit weniger Belastung für den städtischen Haushalt.



Eva Vendel

Sprecherin im Ausschuss
für Kinder, Jugend und Familie

„Wer in Kinder und Jugendliche investiert, stärkt nicht nur ihre Zukunft, sondern auch das Fundament unserer Stadt. Eine familienfreundliche Politik beginnt dort, wo wir zuhören, unterstützen und gemeinsam gestalten – in Kitas, Schulen, Vereinen und auf jedem - und Sportplatz in Hennef.“

Umwelt und Nachhaltigkeit

- **Klimaschutz und klimaresiliente Stadtentwicklung**
- **Starkregen- und Hochwasserschutz mit Bürgerbeteiligung**
- **Umfassende Vorsorgestrategien für Hochwasser-Risikogebiete**
- **Energiewende vor Ort mit Bürgerbeteiligung**
- **Mehr Natur in die Stadt – für Klima und Artenvielfalt**

Für ein klimaresilientes Hennef – vorbereitet auf Hitze, Trockenheit und Starkregen

Neben dem Klimaschutz gewinnt die Anpassung an die spürbaren Folgen des Klimawandels immer mehr an Bedeutung – auch für Hennef. Hitzeperioden, Trockenphasen und Starkregenereignisse stellen Städte und ländliche Räume gleichermaßen vor neue Herausforderungen. Wir setzen uns für den Klimaschutz und eine klimaresiliente Stadtentwicklung ein, durch mehr Schattenräume, Entsiegelung, kühlenden Grünflächen, klimaschonende Baumaterialien sowie Maßnahmen zur Regenwasserrückhaltung – nach dem Prinzip der „Schwammstadt“.

Unsere Wälder spielen eine wichtige Rolle. Durch gezielte Aufforstung wollen wir Biodiversität erhalten und zugleich natürliche CO₂-Speicher stärken. Auch die Landwirtschaft ist ein wichtiger Partner in diesem Prozess. Notwendige Anpassungen in Anbau und Bewirtschaftung können helfen, Emissionen zu senken und Klimaresilienz zu fördern. Wir unterstützen den engen Dialog mit Land- und Forstwirtschaft, um gemeinsam zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

Starkregen und Hochwasser – Vorsorge trifft Verantwortung

Wir stehen in Hennef vor Herausforderungen, die uns alle betreffen – insbesondere wenn es um die Themen Starkregen und Hochwasser geht. Im Sommer 2021 haben wir am eigenen Leib erfahren, wie einschneidend und bedrohlich solche Ereignisse sein können. Daher ist es von größter Bedeutung, dass wir uns aktiv mit den Risiken auseinandersetzen. Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass unsere Stadt bestmöglich vorbereitet ist.

Hennef liegt in einem Talbereich, umgeben von höher gelegenen Landschaftszügen. Mit der Sieg und dem Hanfbach durchqueren zwei Gewässer das Stadtgebiet, die aufgrund ihrer Einzugsgebiete ein hohes Risiko bei Starkregenereignissen bergen. Diese topographische Lage macht Hennef besonders verwundbar. Die Ereignisse des Jahres 2021 haben uns das schmerzhaft vor Augen geführt. Aus unserer Sicht braucht es deshalb eine umfassende Strategie zur Starkregenvorsorge, die über punktuelle Maßnahmen hinausgeht und die unsere Bevölkerung aktiv einbezieht. Dazu zählen konkrete Maßnahmen wie ein Retentionsflächengutachten sowie ein detaillierter Umsetzungsplan. Die Erstellung einer Starkregenkarte – wie sie seit 2021 vorliegt – ist zwar ein erster wichtiger Schritt, ersetzt jedoch keine echte Gefahrenabwehrstrategie.

Ein Schwerpunkt des Starkregenschutzes liegt auf den Risikogewässern Hanfbach und Wolfsbach. Hier müssen die bestehenden Schutzmaßnahmen kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Erkenntnisse angepasst werden, um das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Zugleich setzen wir auf Prävention und Aufklärung – denn jede und jeder muss auch für den eigenen Schutz vorsorgen können. Der Handlungsbedarf für die Stadt Hennef zur Starkregen- und Hochwasserprävention müssen auf Kreis- und Landesebene entschlossen und mit Nachdruck vertreten werden.

Mehr Natur in die Stadt – vielfältig, nachhaltig, lebenswert

Unsere Vision umfasst ein verstärktes Engagement für die Erhaltung und den Ausbau grüner Flächen in Hennef. Wir setzen uns dafür ein, die innerstädtische Begrünung zu fördern und innovative Ansätze bezüglich der Bepflanzung von Dachflächen sowie Fassaden umzusetzen. Dazu zählen Begrünungen an Gebäuden, Hausdächern, Bushaltestellen und mit Pflanzkübeln auch des Marktplatzes – denn jedes Stück Stadtgrün trägt zu einem besseren Mikroklima und zur Artenvielfalt bei.

Darüber hinaus wollen wir unversiegelte Flächen nutzen: durch die Anlage von Blühbeeten für Insekten, den gezielten Erhalt und die Pflege von Streuobstwiesen als wichtiges Kulturgut sowie durch Baumbepflanzungen entlang der Auenwege an der Sieg. Grüne Hecken und Blühstreifen an Grundstücks- und Ackergrenzen sehen wir dabei grundsätzlich als ökologisch wertvoll – sie bieten Nahrung, Rückzugsorte und Lebensraum für viele Tiere.

Wir wollen das Grün in die Fläche bringen – teure und singuläre Maßnahmen, wie eine punktuelle Begrünung entlang der Bonner Straße, halten wir angesichts der hohen Kosten und des begrenzten Nutzens nur für bedingt sinnvoll. Stattdessen setzen wir auf flächendeckende, nachhaltige Begrünungskonzepte. Schottergärten lehnen wir ab – sie sind weder klimafreundlich noch förderlich für die Artenvielfalt.

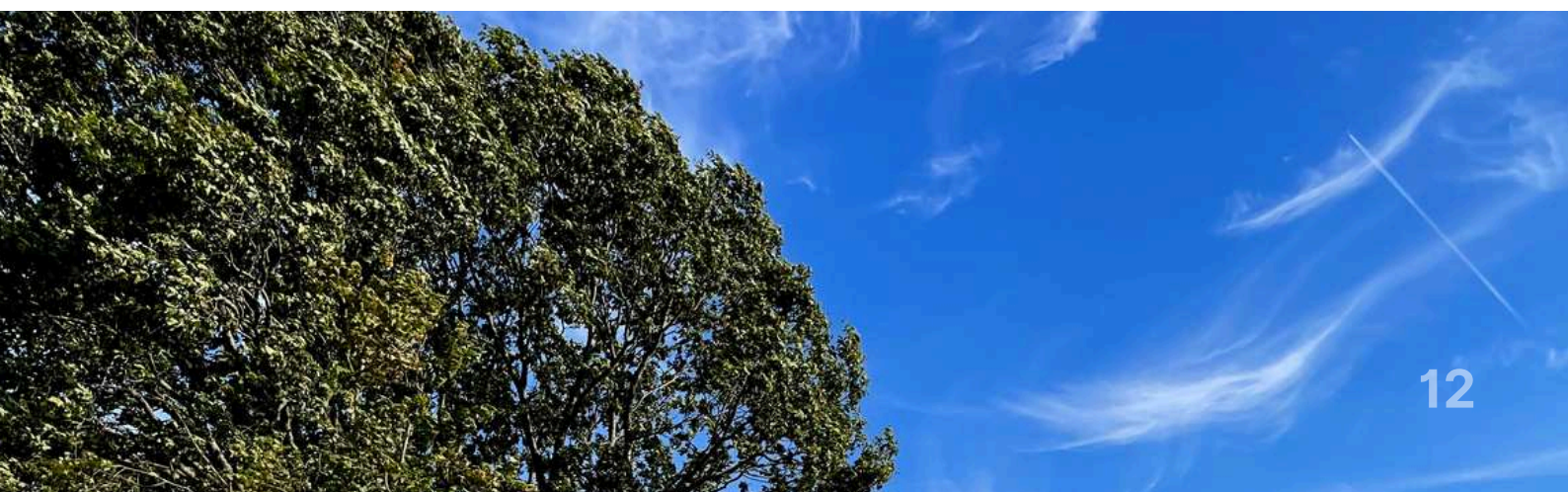
Umwelt und Nachhaltigkeit

Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei der Energiewende

Die Förderung erneuerbarer Energien steht bei uns an vorderster Stelle. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger motivieren, ihre Gebäude mit erneuerbaren Energiequellen auszustatten. Durch gezielte Initiativen möchten wir sicherstellen, dass alle Hennefer Unternehmen ebenfalls ihren Beitrag leisten. Um das Bewusstsein für klimaschonende Technologien zu sensibilisieren, sollten öffentliche Bauten energetisch optimiert werden.

Beteiligung bei Energieproduktion in Bürgerhand

Wir sind überzeugt, dass eine aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Energiewende unerlässlich ist. Durch Modelle der Bürgerenergie kann die Möglichkeit geschaffen werden, dass sich die Menschen in Hennef direkt an der Erzeugung erneuerbarer Energien beteiligen können. Damit kann nicht nur das Umweltbewusstsein, sondern auch die Akzeptanz für solche Projekte erhöht werden. Ein transparentes Vorgehen und finanzielle Anreize sind notwendig, um die Bürgerinnen und Bürger in diesen Prozess einzubeziehen. Mehr ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich begrüßen und unterstützen wir.



Umwelt und Nachhaltigkeit

Windenergie mit Blick auf Bürger und Natur

Der in Deutschland notwendige Ausbau der Windenergie wird auch Hennef in den nächsten Jahren beschäftigen. Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger müssen von Beginn an in die Planungen einbezogen werden. Durch eine transparente Kommunikation und finanzielle Anreize kann die Unterstützung der Anwohnerinnen und Anwohner gewonnen werden. Die Verwaltung hat dies vermissen lassen, sodass wir uns als einzige Partei Anfang 2025 für die Belange der Bürgerinnen und Bürger im Stellungnahmeprozess eingesetzt haben. Dabei verlieren wir auch den naturschutzrechtlichen Aspekt nicht aus dem Blick.



Photovoltaik fördern

Solarenergie ist eine klimafreundliche Lösung für die Energieversorgung. Wir möchten die Hennefer Bürger dazu motivieren, ihre Dächer für Photovoltaikanlagen zu nutzen und werden dabei auch die Unternehmen und landwirtschaftlichen Betriebe einbeziehen. Der Fokus sollte zunächst auf bereits bestehenden Bauten liegen, bevor Freiflächen beansprucht werden. Weiterhin wollen wir Anreize für die Überbauung von Supermarktparkplätzen mit solchen Anlagen schaffen. Freiflächen- und Agri-Photovoltaik werden wir nach Verabschiedung des Konzeptes zur Steuerung solcher Anlagen im Stadtgebiet Hennef, bei dem wir eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung unterstützen, entsprechend befürworten. Gemeinsam mit Netzbetreibern und engagierten Bürgern sollen Strategien entwickelt werden, um diese Vorhaben zu realisieren.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Fern- und Nahwärme – Wärmewende in Hennef gestalten

Die gerade fertiggestellte kommunale Wärmeplanung ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Sie bietet den Bürgerinnen und Bürgern eine wichtige Orientierung für die zukünftige Wärmeversorgung ihrer Gebäude. Daher setzen wir uns dafür ein, dass nun zügig die tatsächliche Umsetzung von Wärmenetzen in den Eignungsgebieten für zentrale Versorgung durch Machbarkeitsstudien in Angriff genommen wird. Nur so kann jede und jeder fundierte Entscheidungen für die eigene Immobilie treffen.

Wir sehen großes Potenzial im Ausbau von Fern- und Nahwärmenetzen – dort, wo diese wirtschaftlich tragfähig und ökologisch sinnvoll sind. Damit schaffen wir eine moderne, klimafreundliche Wärmeversorgung. Zugleich ist es für uns unerlässlich, dass solche Strukturen fair und wettbewerbsgerecht organisiert sind. Monopolartige Abhängigkeiten, die zulasten der Bürgerinnen und Bürger gehen, lehnen wir ab. Transparente Preisgestaltung, technische Offenheit und eine konsequente Kontrolle durch die öffentliche Hand müssen sichergestellt sein. Denn nur mit Vertrauen und klaren Perspektiven gelingt die Wärmewende.

Unsere Friedhöfe erhalten und zukunftsfest machen

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Pflege und der Erhalt unserer Friedhöfe. Wir treten für eine zukunftsfähige Bestattungskultur ein, die sowohl den emotionalen Bedürfnissen der Trauernden als auch dem Wunsch nach einem wohnortnahen Friedhof auf den Dörfern, wie auch den Anforderungen des Natur- und Umweltschutzes gerecht wird. Durch unseren Einsatz konnten wir bereits die Friedhofsgebühren senken, doch noch immer ist die Bestattung in Hennef für viele Menschen zu teuer. Hier werden wir uns weiter kümmern. **14**

Umwelt und Nachhaltigkeit



Gutes Miteinander mit unserer Land- und Forstwirtschaft

Wir sind der Überzeugung, dass ein gutes Zusammenwirken zwischen der Stadt Hennef und den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben entscheidend ist. Der ständige Austausch und ein offenes Ohr für die besonderen Problemstellungen sind für uns essentiell. Nur gemeinsam können wir auch nachhaltige Methoden fördern und die ökologischen Ressourcen unserer Region bewahren.



Fluglärm reduzieren – Lebensqualität erhalten

Das Thema Fluglärm bleibt für uns von zentraler Bedeutung. Wir setzen uns dafür ein, die Lärmbelastung für die Hennefer Bevölkerung spürbar zu verringern. Alle verfügbaren politischen und rechtlichen Möglichkeiten zur Reduzierung des Fluglärms wollen wir weiterhin konsequent nutzen – auch in Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Kommunen sowie den hiesigen Abgeordneten. Am Ziel eines Nachtflugverbots halten wir klar fest: nächtliche Ruhe ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Lebensqualität und der Gesundheit der Henneferinnen und Hennefer.



Peter Ehrenberg

Sprecher im Ausschuss
für Umwelt- und Klimaschutz

„Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist eine der zentralen Aufgaben unserer Zeit – auch für die Stadt Hennef. Ökologisches Handeln und soziale Verantwortung gehören zusammen: Wir setzen uns für eine klimaresiliente Stadtentwicklung, den Ausbau erneuerbarer Energien, mehr Grün in der Stadt, starke Partnerschaften mit Land- und Forstwirtschaft sowie eine nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen ein.“

Nachhaltige Mobilität für Hennef und die Dörfer

- **Förderung des Radverkehrs**
- **Rücknahme der drastischen Parkgebührenerhöhung**
- **Ausbau und die bessere Taktung von Bus- und Bahnverbindungen**
- **Mehr Verbindungen in den ländlichen Ortsteilen**
- **Allner Brücke, Unterführung Warth, Ortsumgehung Uckerath - wir bleiben dran**

Radverkehr gezielt stärken

Wir setzen uns für ein gut ausgebautes, durchgehendes Radwegenetz in Hennef und zu den Ortsteilen ein. Die Radwege müssen sicher, komfortabel und alltagstauglich sein – unabhängig davon, ob man zur Schule, zur Arbeit oder zum Einkaufen fährt.

Radverkehr muss von Beginn an Teil städtebaulicher Überlegungen sein. Bei neuen Baugebieten sollen verkehrsfreie Radwege gleich mitgedacht werden – ebenso wie ausreichend gesicherte und wettergeschützte Fahrradparkplätze in Zentrumsnähe, an Haltestellen sowie an öffentlichen Einrichtungen.

Wir wollen geeignete Verkehrswege durch unsere Stadt identifizieren, um den Radverkehr über Radpendlerrouen gezielt zu bündeln, Schulen sicher zu verbinden und die Erreichbarkeit zwischen den Ortsteilen und benachbarten Kommunen zu verbessern. Besonders im Stadtzentrum müssen dabei viele berechnete Interessen – von Bürgerinnen und Bürgern, Gewerbe und Einzelhandel – ausgewogen und gleichberechnete berücksichtigt werden. Die Bevölkerung – insbesondere die ältere - der über rund hundert Außenorte ist darauf angewiesen, für ihre Einkäufe und Arztbesuche entsprechende Parkplätze im Zentrum vorzufinden.

Nachhaltige Mobilität für Hennef und die Dörfer

Wir setzen uns für moderne Fahrradabstellanlagen, sichere Fahrradboxen und – wo sinnvoll – auch Ladestationen für E-Bikes ein. Besonders an Schulen, Sportanlagen und in der Innenstadt müssen praktische Lösungen angeboten werden. Und wir befürworten Angebote, die den Umstieg aufs Fahrrad erleichtern: Dazu gehören Fahrradverleihsysteme und Reparaturstationen.

Effiziente Alternativen zum Fahrradparkhaus

Trotz einer akzeptablen Förderquote lehnen wir den Bau der geplanten Fahrradstation am Place Le Pecq mit Kosten in Höhe von rund 4 Mio. Euro ab. Die dauerhaft hohen Betriebs- und Unterhaltungskosten – Schätzungen zufolge mindestens eine Viertelmillion Euro jährlich – stellen eine erhebliche und wiederkehrende Belastung des städtischen Haushalts dar. Auch die Kalkulation der Bau- und Investitionskosten zeigt Schwächen – so sind keinerlei Risikozuschläge oder Kosten für Unvorhergesehenes eingerechnet. Zudem ist der Bedarf in der Bevölkerung nicht solide mit Zahlen belegt. Ein überzeugendes Betriebskonzept fehlt. Auch sollte der Betreiber der ansässigen Fahrradwerkstatt unseres Erachtens nach ausgebildeter Zweiradmechaniker sein mit Erfahrung im Fahrradhandel.

Wir setzen hingegen auf effizientere Alternativen: etwa den Bau eines günstigeren Fahrradparkturms wie es inzwischen einige im Bonner Stadtgebiet gibt, die Umgestaltung der vorhandenen Fahrradboxen oder die Nutzung eines Teils des P&R-Parkhauses an der Humperdinckstraße. Diese Angebote können modular angepasst werden, um auf steigende oder sinkende Bedarfe zu reagieren.

Nachhaltige Mobilität für Hennef und die Dörfer



Autoverkehr: fair regeln statt verdrängen

Die von SPD, FDP und Grünen beschlossene Verdopplung der Parkgebühren war ein unüberlegter Schnellschuss – unsere damalige Forderung nach einer systematischen Überarbeitung der Parkgebühren wurde vom Tisch gewischt. Seitdem ist die Nutzung der Parkplätze um etwa ein Drittel gesunken – mit deutlichen Folgen für den Einzelhandel und die Attraktivität der Innenstadt.

Hennef ist eine Flächenkommune: Viele Bürgerinnen und Bürger – besonders aus den Dörfern – sind auf das Auto angewiesen und fahren im Zweifel nicht mehr in das Hennefer Zentrum, sondern direkt weiter nach Siegburg, Oberpleis oder das neue Outlet in der HUMA Einkaufswelt in Sankt Augustin.

Daher fordern wir eine faire Neuregelung der Gebühren, um die Innenstadt wieder kostengünstiger erreichbar zu machen und wiederzubeleben. Die Werbegemeinschaft der Stadt hat zum Thema Parkgebühren eine Bürgerumfrage gestartet. Die Auswertung hat ergeben, dass die Bürgerinnen und Bürger sehr verärgert über diese Verdoppelung der Gebühren sind. Der Bürgermeister ignoriert diese Bürgermeinung vollkommen. Wir werden dieses Thema im Bürgersinne angehen.

Nachhaltige Mobilität für Hennef und die Dörfer

Parkleitsystem für eine schnellere Parkplatzsuche

Ein modernes Parkleitsystem kann helfen, die vorhandenen Parkflächen besser zu nutzen, den innerstädtischen Parkplatzsuchverkehr zu verringern und damit die Umwelt zu schonen. Die Einbeziehung von städtischen und privaten Parkhäusern gilt es mit Nachdruck zu verfolgen. Besonders freie Kapazitäten im P&R-Parkhaus Humperdinckstraße müssen sinnvoll integriert werden. Die Strategie der allgemeinen Reduzierung von Parkplätzen – ohne Alternativen – lehnen wir ab.

Weitere Parkmöglichkeiten in der City

Wir unterstützen ein Parkhaus hinter der Meys Fabrik. Dies ist ein sinnvoller Beitrag zur Lösung der angespannten Parksituation in der Innenstadt. Auch werden gezielt zusätzliche Kapazitäten geschaffen, die Besucherinnen und Besuchern der Stadtbibliothek oder von Veranstaltungen in der Meys Fabrik und des westlichen Teils der Innenstadt zugutekommen, ohne weitere Flächen in der Innenstadt zu belasten.

Des Weiteren besteht bei weiter steigenden Parkdruck die Möglichkeit, das „Saturn-Parkhaus“ um ein Geschoss aufzustocken. Die Statik ist bereits bei der Planung dafür vorgesehen worden. So wäre auch die östliche Innenstadt mit örtlich naheliegendem Parkraum versehen.



Nachhaltige Mobilität für Hennef und die Dörfer

Mobilität für alle – aber nachhaltig!

Wir begrüßen ein Tempolimit von 30 km/h auf vielen innerstädtischen Straßen. Damit wird die Sicherheit für alle erhöht – insbesondere für Kinder, Seniorinnen und Senioren sowie für zu Fußgehende und Radfahrende. Die Innenstadt muss auch künftig mit dem Auto erreichbar bleiben – gleichzeitig wollen wir innerhalb des Mobilitätskonzepts neue Ideen entwickeln, wie man den Autoverkehr im Zentrum gezielt lenken kann.

Ein weiterer Baustein: Die Förderung der E-Mobilität durch kostenfreie Parkplätze mit Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge und E-Zweiräder. Auch die innerstädtische Paketzustellung muss optimiert werden. Die vorhandenen Ladezonen müssen überprüft werden, da sie nicht angenommen werden. Auch sind für uns Mikrodepots denkbar, in denen Pakete angeliefert und dann beispielsweise mit dem Lastenrad zu den Endkundinnen und -kunden transportiert werden. Ein Verkehrsstau durch Paketdienste, so wie er täglich auf der Frankfurter Straße zu beobachten ist, kann so vermieden werden.

Den öffentlichen Nahverkehr und multimodale Angebote stärken

Ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) ist zentral für die Verkehrswende – besonders für Pendlerinnen und Pendler. Gleichzeitig müssen die Verbindungen im ländlichen Raum überprüft und verbessert werden. Hier wollen wir gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis die Taktung der Linien und die Bedienung zu den Tagesrandzeiten prüfen. Insbesondere für junge Menschen ist es wichtig, dass der letzte Bus nicht um 20 Uhr fährt. Der Nahverkehr darf nicht an Stadtgrenzen haltmachen – und kein Ortsteil darf abgehängt werden. Ein gutes Beispiel ist der Siegtalhüpfer, der als neue Linie in den letzten Jahren das Angebot verbessert hat.

Nachhaltige Mobilität für Hennef und die Dörfer

Keine Einbahnstraßenregelung auf der Frankfurter Straße

Die Idee, entlang der Frankfurter Straße eine Einbahnstraße (sogenannter „City Ring“) einzuführen, wurde im Rahmen des Masterplans geprüft – mit negativem Ergebnis. Die erforderlichen Umbaumaßnahmen wären aufwendig, der Verkehrsfluss würde weiter ins Stocken geraten. Die Frankfurter Straße ist eine wichtige Ost-West Achse in unserer Stadt, die einerseits leistungsfähig sein muss, andererseits auch eine gute Aufenthaltsqualität bieten soll. Diesen Spagat erfüllt die Frankfurter Straße derzeit. Auch wenn andere Parteien, die Idee des City-Rings weiter propagieren: wir lehnen diese Maßnahme daher klar ab.

Wir investieren in eine barrierefreie Innenstadt

Barrierefreiheit ist kein Luxus, sondern eine Selbstverständlichkeit und eine Voraussetzung für Teilhabe. Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Gehwege entlang der Frankfurter Straße nach dem Vorbild des Rathausvorplatzes, der auf unseren Antrag hin bereits barrierearm gestaltet wurde, umzubauen. Die bisher verwendeten Pflastersteine sollen durch barrierearme, farblich angepasste Beläge ersetzt werden. Auf unsere Initiative hin sollen außerdem zwei neue, sichere Querungsmöglichkeiten an der Frankfurter Straße auf Höhe des Hanfbachs und des Stadtsoldatenplatzes geschaffen werden.



Nachhaltige Mobilität für Hennef und die Dörfer

Verkehrsprojekte mit Weitblick: Ortsumgehung Uckerath, Allner-Brücke und Unterführung Bröltalstraße

Wir denken Mobilität auch großräumig: Die geplante Ortsumgehung Uckerath, die Unterführung der Bröltalstraße, der Umbau des Autobahnendes A560 / B8 und die Verbreiterung der Allner-Brücke sind zentrale Infrastrukturprojekte, die zur Entlastung unserer Stadt beitragen. Sie schaffen mehr Verkehrssicherheit, reduzieren Durchgangsverkehre und erhöhen die Lebensqualität in den betroffenen Wohngebieten. Es bedarf hier eines starken Engagements der Verwaltungsspitze, um die Vorhaben bei der Deutschen Bahn, der Autobahn GmbH und Straßen.NRW voranzutreiben.



André Düvell

Sprecher im Mobilitätsausschuss

“Wir wollen Mobilität für alle effizient, sicher und zuverlässig gestalten. Dabei berücksichtigen wir gleichberechtigt die unterschiedlichen Interessen der Verkehrsteilnehmer: unterwegs in der Stadt oder in den Dörfern, zu Fuß oder auf dem Rad, mit dem eigenen Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wir setzen uns für eine Infrastruktur ein, die die Verkehre gleichermaßen berücksichtigt und für ein sicheres Miteinander sorgt – durch klare Wegeführung, gute Beleuchtung und fahrradfreundliche Querungen.”

Kultur und Ehrenamt

- **Unterstützung der Stadtbibliothek**
- **Musikschule für alle zugänglich und bezahlbar**
- **Vereinskultur und städt. Kulturangebot verzahnen**
- **Ehrenamt gezielt fördern und sichtbar machen**
- **Pflege der europäischen Städtepartnerschaften**

Stadtbibliothek – Angebot sichern und stärken, auch durch Ehrenamtler

Die Stadtbibliothek ist für uns ein zentraler Ort der Bildung, der Begegnung und des Austauschs. Sie bietet allen Generationen Zugang zu Wissen, Kultur und digitalen Medien. Damit dieses Angebot auch künftig erhalten bleibt und weiter wachsen kann, setzen wir auf eine stärkere Einbindung ehrenamtlicher Unterstützung. Ehrenamtliche können mit ihrem Engagement dazu beitragen, den Betrieb zu stärken und neue Impulse zu setzen – sei es bei Veranstaltungen, in der Leseförderung, in der täglichen Arbeit der Stadtbibliothek und vielem andern mehr.

Stadtbibliothek – Angebot sichern und stärken, auch durch Ehrenamtler

Musikalische Bildung darf kein Luxus sein. Die Musikschule Hennef ist ein wertvoller Lern- und Erlebnisraum, der Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zur Musik eröffnet. Wir stehen dafür ein, dass dieses Angebot auch in finanziell schwierigen Zeiten stabil bleibt – sozial gerecht und für alle bezahlbar. Durch die Überleitung von Honorarpersonal in die städtische Verwaltung haben wir uns langfristig zur Musikschule bekannt. Musik verbindet, fördert Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung – das ist eine Investition in die Zukunft der Jugend in unserer Stadt.

Kultur und Ehrenamt

Städtisches Kulturprogramm mit Vereinsaktivitäten verschränkt

Ein lebendiges Kulturleben entsteht dort, wo städtische Angebote und das Engagement unserer zahlreichen Vereine Hand in Hand gehen. Wir möchten das städtische Kulturprogramm noch stärker mit den Aktivitäten der Vereine verzahnen. Ob Theater, Musik, Feste oder Ausstellungen – gemeinsam können wir ein vielseitiges und attraktives Angebot schaffen, das Menschen aus allen Ortsteilen anspricht. Dabei gilt es auch, die Balance zwischen zentralen Veranstaltungen und kulturellen Angeboten in den Dörfern weiterzuentwickeln.

Ehrenamt als Säule des Zusammenhalts unterstützen

Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Stadtgesellschaft. Ohne die vielen engagierten Menschen, die ihre Zeit und Energie in Vereine, Veranstaltungen, Feste oder die Pflege unserer Heimat investieren, wäre Hennef nicht das, was es ist. Auch im Kampf gegen die wachsende Einsamkeit leisten Ehrenamtliche viel. Wir setzen uns dafür ein, dieses Engagement auf allen Ebenen zu unterstützen – sei es durch finanzielle Hilfen, z.B. für die Grünflächenpflege der Heimatvereine, Unterstützung bei der Infrastruktur oder durch unkomplizierte Genehmigungen. Auch ganz konkrete Hilfen, wie Aufwandsentschädigungen oder Stromanschlüsse für Kirmesveranstaltungen, gehören für uns dazu. Dies sind zentrale Punkte, die wir in den letzten Jahren durch beharrlichen Einsatz zum Wohle der Vereine bereits umsetzen konnten.

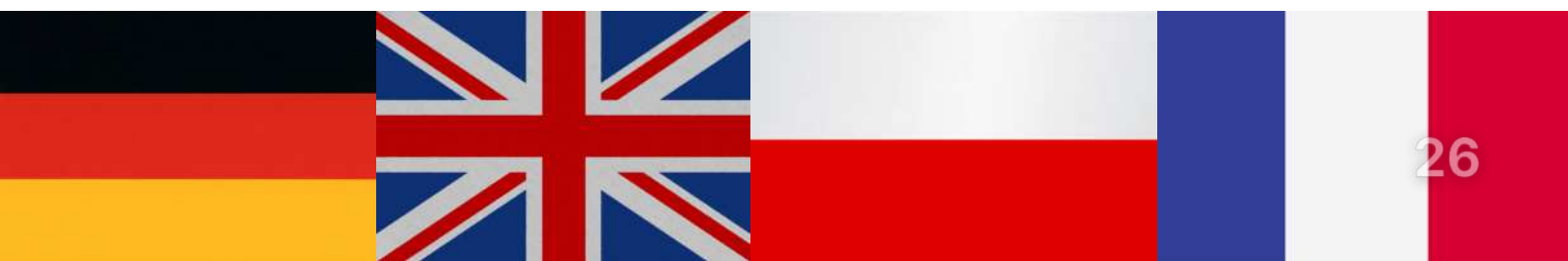
Kultur und Ehrenamt

Wir fördern die öffentliche Wahrnehmung des Ehrenamts

Wer sich engagiert, verdient nicht nur Unterstützung, sondern auch Wertschätzung. Deshalb ist es uns wichtig, das Ehrenamt sichtbar zu machen und öffentlich zu würdigen. Veranstaltungen wie der „Tag des Ehrenamts“ oder Auszeichnungen wie die Heimatnadel sind wertvolle Instrumente, um Danke zu sagen – und gleichzeitig andere Menschen zu motivieren, sich ebenfalls einzubringen. Die Stelle des Ehrenamtskoordinators, die diese Aktivitäten verzahnt, geht auf unsere Initiative zurück.

Aktive Unterstützung der Städtepartnerschaften

Unsere Städtepartnerschaften mit Banbury, Le Pecq und Nowy Dwór Gdanski wollen wir auch künftig pflegen und weiterentwickeln. Sie ermöglichen internationalen Austausch, persönliche Begegnungen und ein besseres gegenseitiges Verständnis, gerade auch für Kinder und Jugendliche. Dieses Engagement ist über den Verein für Europäische Städtepartnerschaft fest in der Hennefer Stadtgesellschaft verankert. Wir setzen uns dafür ein, die finanziellen Mittel für bestehende Partnerschaften zu sichern, Jubiläen und besondere Aktivitäten durch die Stadt zu fördern. Wenn sich neue Chancen ergeben, wie etwa eine mögliche Partnerschaft in den USA, werden wir diese mit Offenheit und Tatkraft unterstützen.



Kultur und Ehrenamt



Dr. Hedi Roos-Schumacher

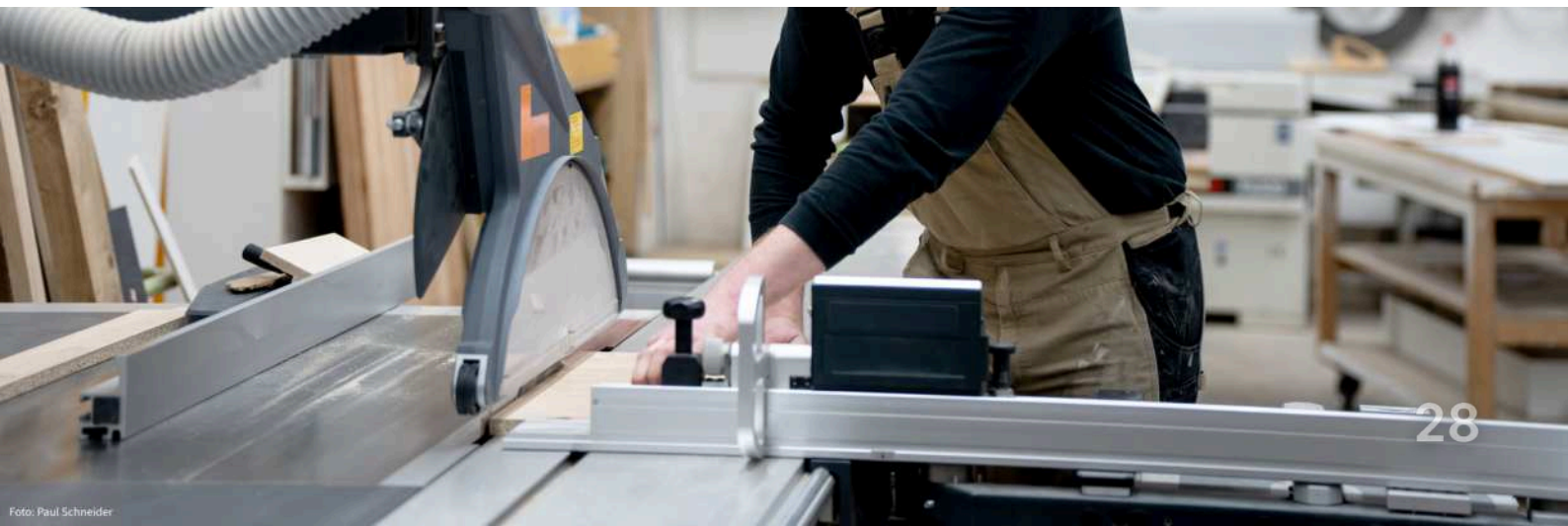
Sprecherin im Ausschuss
für Kultur, Sport
& Städtepartnerschaften

„Kultur ist für uns weit mehr als nur Freizeitgestaltung – sie ist ein verbindendes Element in unserer Stadtgesellschaft. Sie schafft Begegnung, Identifikation und Zusammenhalt. Deshalb setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, das kulturelle Angebot in Hennef zu sichern und weiterzuentwickeln – und das nicht zuletzt durch eine enge Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen in den Vereinen.“

- **Wirtschaftsförderung wird wieder Chefinnensache**
- **Unternehmen gezielt anwerben**
- **Innenstadtentwicklung & Beseitigung von Leerstand**
- **Handwerk stärken und Gewerbeflächen erschließen**
- **Freizeit- und Tagungstourismus ausbauen**
- **Neue Arbeitsformen wie Co-Working-Spaces fördern**

Wirtschaftsförderung muss Chefinnensache werden!

Die Wirtschaftsförderung steht im Mittelpunkt unserer Strategie zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und muss daher als Chefinnensache betrachtet werden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Bürgermeisterin als Verwaltungschefin das Thema aktiv an sich zieht und die Akquise von Gewerbetreibenden zu einer Hauptaufgabe erklärt. Reaktives Warten auf potenzielle Investoren reicht nicht aus; stattdessen muss die Stadt proaktiv auf Messen, in Verbänden und durch gezielte Ansprache auf potenzielle Gewerbetreibende zugehen. Nur so können wir die Attraktivität unserer Region steigern und neue Impulse für die Wirtschaft setzen. Dies kann nicht nur neue Arbeitsplätze nach Hennef ziehen, sondern auch die finanzielle Situation der Stadt durch steigende Gewerbesteuern verbessern.



Innenstadt aufwerten

Ein zentraler Aspekt unserer Wirtschaftsstrategie ist die interdisziplinäre Aufwertung der Innenstadt. Hierbei gilt es, ein attraktives Umfeld zu schaffen, das sowohl lokale Unternehmen, als auch Besucherinnen und Besucher anspricht. Die Förderung von Veranstaltungen, kulturellen Angeboten und eine ansprechende Gestaltung der öffentlichen Räume sind wesentlich, um die Attraktivität unseres Zentrums zu steigern. Es gilt, Synergien zwischen Handel, Gastronomie und Kultur zu schaffen, um ein lebendiges Zentrum zu fördern, das sowohl für die Henneferinnen und Hennefer als auch für Touristen ansprechend ist. Hierzu bedarf es eines ganzheitlichen städtebaulichen Ansatzes, um Fehlentwicklungen anzuhalten und einen Neustart für die Hennefer Innenstadt zu schaffen.

Vorhandene Gewerbeflächen optimal nutzen - neue Gewerbeflächen schaffen

Der Ausbau von Gewerbegebieten ist ein weiterer Schwerpunkt unserer wirtschaftlichen Agenda. Neue Gewerbeflächen wie das Gewerbegebiet Kleinfeldchen sowie der Bereich Uckerath-Mendt müssen zügig entwickelt werden, während gleichzeitig bestehende Flächen nachverdichtet und strukturiert werden sollten.

Auch brachliegende Flächen im Hennefer Zentrum, insbesondere entlang der Bonner Straße, müssen kritisch überprüft werden, um abzuwägen, ob sie für neue kleinräumige Gewerbeparks oder für den Wohnungsbau genutzt werden können. Eine differenzierte Betrachtung dieser Fragen ist unerlässlich, um ein ausgewogenes wirtschaftliches und soziales Gefüge zu gewährleisten. Ebenso muss das Gewerbegebiet Hennef West betrachtet werden, ob hier Flächen besser genutzt werden können.

Verlässlich an der Seite des Handwerks

Das Handwerk ist ein tragender Pfeiler unserer lokalen Wirtschaft in Hennef. Es hält Hennef am Laufen – Tag für Tag, zuverlässig, vor Ort. Ob beim Hausbau, der Reparatur, dem Kundendienst oder der Versorgung mit regionalen Produkten: Handwerksbetriebe sind auf funktionierende Mobilität und eine gute Erreichbarkeit angewiesen.

Deshalb setzen wir uns für eine verlässliche, handwerksfreundliche Verkehrsplanung ein. Dazu gehören ausreichend Ladezonen, Stellplätze für Handwerksfahrzeuge und freie Zufahrten – besonders in der Innenstadt. Denn wer mit voll ausgestatteten Fahrzeugen unterwegs ist, braucht praxisnahe und alltagstaugliche Lösungen. Verkehrsplanung darf nicht am Handwerk vorbei gestaltet werden, sondern muss gemeinsam mit den Betrieben entwickelt werden.

Handwerksbetriebe brauchen Platz, daher müssen bestehende Gewerbeflächen geschützt und neue bedarfsgerecht ausgewiesen werden. Dazu sollten Vertreter des Handwerks bei Planungen frühzeitig eingebunden werden. Eine Verdrängung von Handwerk durch Wohn- oder Büronutzung darf nicht stattfinden.

Eine moderne Verwaltung hilft auch dem Handwerk. Bau- und Genehmigungsverfahren sollten vereinfacht und digitalisiert werden. Weniger Bürokratie und mehr Effizienz. Nur so sichern wir die Leistungsfähigkeit unserer Stadt – für alle Bürgerinnen und Bürger.



Neue Arbeitsformen stärken

Im Hinblick auf die sich wandelnden Arbeitsformen werden wir die Einrichtung von Co-Working-Spaces in leerstehenden Ladenlokalen in Hennef vorantreiben. Diese Gemeinschaftsbüros bieten Freiberuflerinnen und Freiberuflern, Selbstständigen sowie Start-Ups, aber auch Bürgerinnen und Bürgern ohne ein eigenes Home-Office-Büro die Möglichkeit, kostengünstig Räumlichkeiten zu teilen und vom kreativen Austausch zu profitieren. Durch die Förderung solcher innovativer Arbeitsmodelle schaffen wir nicht nur neue Arbeitsplatzmöglichkeiten, sondern stärken auch die lokale Wirtschaft und erhöhen die Attraktivität für Unternehmen.

Freizeittourismus sowie Kongress- und Tagungstourismus ausbauen

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf den Freizeittourismus, der sich nach der Corona-Pandemie nachhaltig etabliert hat. Unsere Region um das Siegtal und die Stadt Blankenberg ziehen zunehmend Tages- und Wochenendgäste an. Um diese Besucherzahlen weiter zu steigern, müssen wir attraktive Angebote ausbauen und die Hennefer Gastronomie unterstützen. Eine digitale „Tourist Card“, die den Zugang zu lokalen Sehenswürdigkeiten und die Nutzung des ÖPNVs einschließt, könnte hierzu einen wertvollen Beitrag leisten. Darüber wollen wir die Ansiedlung eines Tagungshotels planerisch in Angriff nehmen, um die Vorteile der unmittelbaren Nähe zu den Geschäftszentren in Köln und Bonn zu nutzen und somit auch den Kongress- und Tagungstourismus aktiv zu fördern.

Wochenmarkt stärken und Abendmarkt neu einführen

Eine weitere Maßnahme zur Aufwertung der örtlichen Wirtschaft ist die Stärkung des Wochenmarktes sowie die Einführung eines neuen Abendmarktes, der Mitte 2025 etabliert werden könnte. Diese Initiativen tragen zur Belebung der Innenstadt bei und fördern die lokale Landwirtschaft sowie die Gastronomie. Indem wir ein vielfältiges Angebot schaffen, ziehen wir wieder mehr Besucherinnen und Besucher an und tragen zur wirtschaftlichen Stärkung der Region bei. Eine attraktive Nahversorgung kann auch Impulse für das übrige Gewerbe in der Innenstadt setzen.

Hierbei legen wir besonders Wert darauf, dass auf unserem Wochenmarkt auch Produkte aus unserer Anbauregion angeboten werden. Hier sollte die Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem Wochenmarktverantwortlichen mit Landwirtinnen und Landwirten aus dem Stadtgebiet Kontakt aufnehmen. Man sollte hier zunächst auf hohe Standgebühren verzichten, bis neue Verkäuferinnen und Verkäufer eine eigene Stammkundschaft aufgebaut haben.

Leerstände mit Landesmitteln bekämpfen

Um dem Problem steigender Leerstände entgegenzuwirken, wollen wir gezielt Landesmittel beantragen und einsetzen. Durch geeignete Fördermaßnahmen können wir nicht nur die Wiederbelebung leerstehender Immobilien vorantreiben, sondern auch innovative Projekte unterstützen, die den Charakter und die Attraktivität unserer Innenstadt stärken. Insgesamt sind diese Maßnahmen wesentliche Bestandteile einer integrierten Wirtschaftsförderung, die nicht nur kurzfristige Erfolge, sondern auch langfristige Perspektiven für unsere Region bietet. Nur durch gemeinsames Engagement und strategisches Handeln können wir die wirtschaftliche Zukunft unserer Städte erfolgreich gestalten.



Sören Schilling

Sprecher im Ausschuss für
Wirtschaft und Digitalisierung

„Die Wirtschaftsförderung steht im Mittelpunkt unserer Strategie zur Stärkung der kommunalen Wirtschaft und muss daher als Chefsache betrachtet werden. Wir möchten neue Impulse für die Hennefer Wirtschaft setzen. Reaktives Warten auf potenzielle Investoren reicht nicht aus; stattdessen muss die Stadt proaktiv auf Messen, in Verbänden und durch gezielte Ansprache auf potenzielle Gewerbetreibende zugehen.“

Schule, Bildung und Sport

- **Investitionen in unsere Schulen**
- **Ausbau des Offenen Ganztags**
- **Schwimmunterricht ausbauen**
 - **Jedes Kind muss Schwimmen lernen!**
- **Sichere Schulwege für alle Kinder**
- **Ein digitales Endgerät für jedes Kind**
- **Inklusion und Sport als integrative Elemente stärken**

Wir investieren in die schulische Infrastruktur

Die Grundlage für gute Bildung sind nicht nur engagierte Lehrerinnen und Lehrer und motivierte Schülerinnen und Schüler, sondern auch eine moderne und gut ausgestattete schulische Infrastruktur. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass unsere Schulen eine bedarfsorientierte, moderne und wertschätzende Ausstattung erhalten. Ziel ist es, allen optimale Lern- und Arbeitsbedingungen zu bieten. Einige Projekte wurden bereits erfolgreich umgesetzt, wie etwa die Erweiterung der Offenen Ganztagschule (OGS) an der Wehrstraße und eine umfassende Bedarfs- und Raumplanung der OGS. Zukünftige Vorhaben beinhalten den Umbau der Förderschule an der Hanftalstraße sowie den dortigen Neubau einer Turnhalle. Ebenso ist die Fassadensanierung des Städtischen Gymnasiums geplant, und die Erweiterung der Kastaniengrundschule in Söven um Fachräume und eine Mensa ist in Arbeit. Diese Investitionen sind wichtige Schritte, um eine zukunftsfähige schulische Infrastruktur zu gewährleisten.

Stärkung der pädagogischen Arbeit und der schulischen Angebote

Neben der technischen und räumlichen Ausstattung ist die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ein zentrales Anliegen. In der OGS möchten wir Kreativität und innovative pädagogische Konzepte fördern und den Vor- und Nachmittagsbereich noch besser verzahnen. Der Ausbau der Offenen Ganztagschulen wird weiter vorangetrieben, um mehr Schülerinnen und Schülern eine umfassende und flexible Betreuung zu ermöglichen. Ebenso legen wir großen Wert auf die Sicherstellung des Schul- und insbesondere des Schwimmsports. Im Rahmen der Schulentwicklung prüfen wir, den alten Plan eines zusätzlichen Lehrschwimmbeckens zu reaktivieren, um den Schwimmunterricht nachhaltig abzusichern. Darüber hinaus wollen wir die Schulsozialarbeit stärken und das Angebot an den Schulen weiter ausbauen, damit alle Schülerinnen und Schüler diejenige Unterstützung erhalten, die sie brauchen.

Oberste Priorität für die Schulwegsicherung

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen selbstständig und sicher ihre Schulen erreichen können. Dabei möchten wir die Nutzung von „Elterntaxis“ verringern, da sie den Straßenverkehr belasten und die Sicherheit der Kinder gefährden. Durch die gezielte Anbindung der Schulzentren an Radwege und Fahrradstraßen fördern wir eine sichere und umweltfreundliche Mobilität. So können Kinder eigenständig und sicher zu ihren Schulen gelangen, was gleichzeitig die Verkehrssituation rund um die Schulgelände verbessert.

Schule, Bildung und Sport

Wir treiben die Digitalisierung der Schulen weiter voran

Die Digitalisierung ist ein entscheidender Schritt für die Zukunft unserer Schulen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Schulen mit modernen digitalen Geräten ausgestattet werden, die sowohl Schülerinnen und Schülern als auch Lehrkräften zugutekommen. Unser Ziel ist es, dass ab der 5. Klasse alle Schülerinnen und Schüler mit einem digitalen Endgerät ausgestattet werden, unabhängig vom Einkommen der Eltern. Denn (digitale) Bildung darf nicht vom Geldbeutel abhängen. So gewährleisten wir, dass alle gleiche Chancen beim Zugang zu digitalen Lernressourcen erhalten und auf die Herausforderungen der digitalen Zukunft vorbereitet sind. Hierfür haben wir uns bereits in der Vergangenheit eingesetzt und wir werden auch künftig für dieses Thema kämpfen.

Bestehende Sportanlagen erhalten und weiterentwickeln

Sport ist ein wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Bildung. Um den Schülerinnen und Schülern genügend Raum für sportliche Betätigung und Entfaltung zu bieten, setzen wir uns für den Erhalt und die Weiterentwicklung bestehender Sportanlagen ein. Insbesondere die Sportstätten an den Schulen sollen modernisiert und so ausgebaut werden, sodass sie den aktuellen Anforderungen gerecht werden. Sportliche Aktivitäten fördern nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern bieten mit ihrer integrativen Kraft die Möglichkeit, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, sexueller Orientierung und Weltanschauung in einem Team zusammenzubringen und zu integrieren.

Schulcampus bedarfsorientiert weiter entwickeln

Die Entwicklung eines modernen Schulcampus ist ein wichtiges Ziel, das wir mit Bedacht bedarfsorientiert verfolgen. Die Campus-Idee fußt auf unserer Initiative aus der letzten Wahlperiode. Wir begrüßen daher das Konzept der Zusammenführung von Schulen auf einem Campus, sehen jedoch noch Mängel in der Umsetzung. Es ist von großer Bedeutung, die Anwohnerinnen und Anwohner in die Planung einzubeziehen, um Konflikte zu vermeiden und eine nachhaltige Lösung zu finden.

Dies hat der amtierende Bürgermeister teilweise vernachlässigt und Fakten geschaffen. Wir haben uns stets für die Belange der Anliegenden eingesetzt und Nachbesserung eingefordert. Zudem muss die verkehrliche Belastung des Hennefer Nordens und der Königstraße berücksichtigt werden.

Besonders die Öffnung der Fritz-Jacobi-Straße zu Zeiten in denen sich keine Schülerinnen und Schüler im Schulbetrieb befinden, z.B. in den Ferien oder in besonderen verkehrlichen Situationen, z.B. bei Großbaustellen, muss diese als „Verkehrs-Bypass“ genutzt werden können. Dieser verkehrliche Bypass entlang der Frankfurter Straße, der eine Entlastung der Umgebung und eine Verbesserung des Verkehrsflusses ermöglicht, fehlt derzeit völlig.



Inklusion als fundamentale Grundlage

Inklusion bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen, die gleichen Chancen im Bildungssystem erhalten. Es ist unser Ziel, dass jedes Kind unabhängig von körperlichen oder geistigen Einschränkungen die gleichen Chancen auf eine gute Bildung erhält. Dies erfordert sowohl bauliche als auch organisatorische Maßnahmen, die es allen Kindern ermöglichen, am Unterricht und an außerschulischen Aktivitäten teilzunehmen.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Umsetzung der Barrierefreiheit in allen städtischen Schulgebäuden. Nur wenn Schulen für alle zugänglich sind, können sie ihrem Bildungsauftrag gerecht werden. Hierzu gehören nicht nur bauliche Anpassungen, sondern auch die Bereitstellung von Hilfsmitteln und die Sicherstellung eines inklusiven Lernumfelds für alle Schülerinnen und Schüler.



Johanna Sieling

Sprecherin im Ausschuss
für Schule und Sport

„Gute Bildung braucht nicht nur engagierte Lehrkräfte, sondern auch moderne Schulen, sichere Wege und gleiche Chancen für alle Kinder. Wir investieren konsequent in Infrastruktur, Digitalisierung, Inklusion und Sport – damit Lernen für alle möglich und erfolgreich wird.“

- **Förderung von Mehrgenerationen- & Seniorenwohnen**
- **Stärkung des Ehrenamts**
- **Inklusion als gesamtgesellschaftliches Prinzip**
- **Dezentrale Unterbringung von Geflüchteten**
- **Prüfung der Bezahlkarte für Geflüchtete**

Eine Stadt für alle! Förderung von Mehrgenerationen- & Seniorenwohnen

Hennef soll eine Stadt für alle sein – für Familien, Paare, Singles, für Jung und Alt. Wir setzen uns für Hennef als altersgerechte Stadt ein, die auch ältere Menschen stärker in die Stadtentwicklung einbindet, ihre Potenziale nutzt und gesellschaftliche Teilhabe fördert. Aktivität bringt viele Vorteile, wie mehr soziale Kontakte und dadurch weniger Einsamkeit sowie meist einen positiven Einfluss auf die physische und psychische Gesundheit.

Unser Ziel ist es, Wohnformen zu fördern, die verschiedenen Lebensphasen und Bedürfnissen gerecht werden. Dazu gehört insbesondere das Mehrgenerationen-Wohnen, bei dem gemeinsames Leben über Altersgrenzen hinweg nicht nur möglich, sondern gewünscht ist. Wir wollen dafür sorgen, dass diese Wohnformen bei neuen Bebauungsplänen von Anfang an mitgedacht werden. Auch in unseren Dörfern sehen wir große Potenziale: Dort kann durch kluges Bauen ein generationenübergreifendes Miteinander entstehen. In Uckerath beispielsweise wäre ein neues Seniorenwohnheim ein sinnvoller und notwendiger Beitrag zu einer sozialen Wohnstruktur vor Ort und würde es den Uckeratherinnen und Uckerathern im Alter ermöglichen, in der Nähe ihrer gewohnten Umgebung wohnen zu bleiben.



Maßnahmen zur Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen

Ehrenamtliches Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Stadtgesellschaft. Um das Ehrenamt gerade im sozialen Bereich langfristig zu stärken, wollen wir gezielte Maßnahmen ergreifen, um neue ehrenamtliche Kräfte zu gewinnen – vor allem für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Senioren. Dabei ist es uns besonders wichtig, auch Aspekte der Inklusion mitzudenken, um wirklich alle Menschen einzubeziehen.

Ob in der Betreuung, der Freizeitgestaltung oder der Begleitung im Alltag – engagierte Freiwillige leisten Großartiges. Wir wollen ihnen mit gezielter Unterstützung, Schulungen und Anerkennung den Rücken stärken – und gleichzeitig weitere Menschen für dieses wichtige Engagement begeistern.

Inklusion

Inklusion ist für uns ein grundlegendes Prinzip. Alle Menschen sollen gleichberechtigt an unserer Gesellschaft teilhaben können – unabhängig von körperlichen, geistigen oder sozialen Voraussetzungen. Das gilt im Alltag, im Wohnumfeld, im Verkehr und Städtebau sowie in der Bildung und der Freizeit. Wir setzen uns dafür ein, Barrieren abzubauen – nicht nur bauliche, sondern auch gesellschaftliche. Inklusion muss in der Stadtplanung, in der Kinder- und Jugendarbeit, im Ehrenamt und in der Kultur mitgedacht und aktiv umgesetzt werden. Denn nur eine inklusive Stadt ist wirklich eine Stadt für alle.



Sozial verträgliche Unterbringung von Geflüchteten

Wir stehen für eine menschenwürdige und sozial ausgewogene Unterbringung von Geflüchteten in unserer Stadt. Eine vorrangig dezentrale Unterbringung ist für uns der richtige Weg, um Integration zu fördern, Konflikte zu vermeiden und Gemeinschaft zu ermöglichen. Sammelunterkünfte bergen auch Risiken für Spannungen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und religiöser Zugehörigkeiten, die dort zusammenleben. Wenn Geflüchtete stattdessen in kleineren Einheiten wohnen, erleichtert das auch den Zugang zu Nachbarschaft, Bildung und sozialer Unterstützung. Zudem ermöglicht es die Entlastung von Turnhallen, die derzeit teilweise noch als Notunterkünfte dienen. Diese könnten dann wieder für Kinder und Jugendliche sowie durch die Vereine für Sport und Freizeitaktivitäten genutzt werden. Den Wunsch der Bürgerinnen und Bürger haben wir aufgenommen und möchten ihn schnellstmöglich umsetzen.

Prüfung der Bezahlkarte für Geflüchtete

Das Land NRW plant die Einführung einer Bezahlkarte für Geflüchtete und schlägt dabei eine sogenannte „Opt-in/Opt-out“-Lösung vor. Das heißt, die Kommunen können selbst entscheiden, ob sie sich an diesem System beteiligen möchten oder nicht. Wir stehen für eine sachliche und offene Debatte über die Vor- und Nachteile dieses Instruments. Uns geht es darum nach der Wahl, die Auswirkungen auf die betroffenen Menschen genau zu prüfen und dabei auch die Verwaltungsabläufe in den Blick zu nehmen. Eine solche Entscheidung darf nicht emotional geführt werden – sie muss praktikabel, menschenwürdig und im besten Sinne integrationsfördernd sein. Sollte die Abwägung für die Einführung sprechen, werden wir uns für die Einführung der Bezahlkarte in Hennef einsetzen.



Elisabeth Keuenhof

Sprecherin im Ausschuss für
Soziales und Integration

*„Unsere Stadt soll ein Ort sein,
an dem alle Menschen – unabhängig von Alter,
Herkunft oder Beeinträchtigung – gleichberechtigt
leben können. Dafür setzen wir auf Inklusion,
generationengerechtes Wohnen,
starke Ehrenamtliche
und eine faire Unterbringung von Geflüchteten.“*

Dorf- und Stadtplanung

- **Bedarfsorientierte Bauentwicklung unter Berücksichtigung der Infrastruktur**
- **Unterstützung der Entwicklung auf den Dörfern**
- **Interdisziplinärer Masterplan zur Belebung von Einzelhandel und Gastronomie**
- **Denkmalschutz zur Bewahrung der Stadtgeschichte**

Bedarfsorientierte Ausweisung von Wohngebieten – Hennef muss lebenswert bleiben

Hennef muss liebens- und lebenswert bleiben, dazu gehört eine moderate und an die Infrastruktur unserer Stadt angepasste Bauentwicklung. Diese muss soziale Einrichtungen wie Begegnungsräume, Sport- und Freizeitanlagen und Plätze in Schulen und Kitas berücksichtigen. Auch die technische Infrastruktur, wie Straßen, Kanäle, Glasfaser etc. müssen mitwachsen und dürfen nicht überlastet werden. So kann ein gutes Miteinander von Alteingesessenen und Neubürgerinnen und Neubürgern gelingen.

Mehrgenerationen-Wohnen

Familien, Paare oder Singles, ob Alt oder Jung, Klein oder Groß – Hennef soll eine lebenswerte Stadt für alle sein, die viele Bedürfnisse erfüllt. Dabei sollten wir auch das „Mehrgenerationen-Wohnen“ nicht aus dem Blick verlieren. In neuen Bebauungsgebieten muss diese Wohnform mitgedacht werden. Genauso ermöglicht das Bauen in Dörfern auch häufig das Zusammenleben von Generationen.

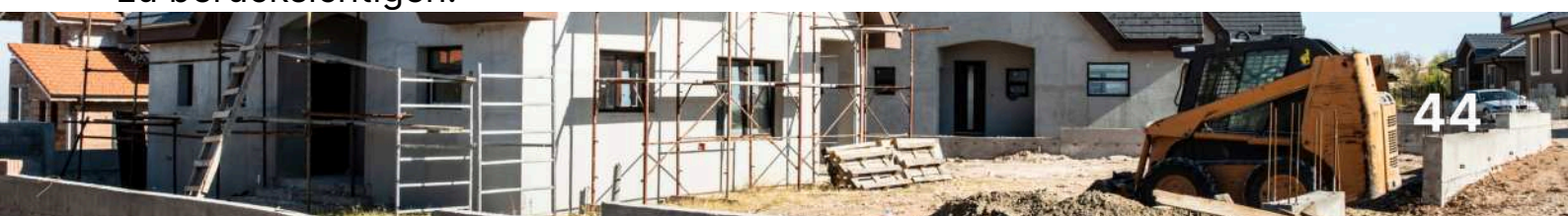
Dorf- und Stadtplanung

Stärkung des geförderten Wohnungsbaus durch Privatinvestoren

Nach wie vor wollen wir Investorinnen und Investoren motivieren, in Sozialen Wohnungsbau zu investieren und sie hinsichtlich potentieller Fördergelder beraten. Wir setzen hier auf ihr Engagement und die Zusage, 30% der Wohnungen als geförderten Wohnungsbau zu realisieren. Und dies hat bisher hervorragend geklappt, wie die Neubauten am Interkult, an der Mittelstraße und „Am Kuckuck“ zeigt. Die Privatwirtschaft kann schneller und günstiger bauen als die öffentliche Hand. Eine städtische Wohnungsbaugesellschaft, wie sie von der SPD favorisiert wird, lehnen wir ab. Auch ohne eine solche Gesellschaft konnte die Zahl neugebauter Wohnungen gesteigert werden.

Planungspriorität muss in der Hand des Stadtrates bleiben

Nachdem es in der laufenden Ratsperiode immer wieder Vorstöße der SPD geführten Stadtverwaltung gab, die Kapazitäten des Planungsamtes nur auf Großprojekte auszurichten, gilt für uns: es bedarf einer ausgewogenen Mischung in der Planung von kleinen wie großen Bau- und Geschäftsvorhaben sowie der Entwicklung der städtischen Infrastruktur. Der Bau eines Einfamilienhauses muss genauso möglich sein, wie der Bau eines Mehrparteienhauses. Diese bedarfsorientierte Ausrichtung der Stadtplanung muss weiterhin in der Hand der Politik liegen. Wir sind die „Stadt der 100 Dörfer“ mit den zwei Zentren Hennef-Stadt und Uckerath. Das ist bei den Planungen und auch bei der Frage, wie und wo wir wachsen können, immer zu berücksichtigen.



Dorf- und Stadtplanung

Interdisziplinärer Masterplan Innenstadt

Wir fordern einen interdisziplinären Masterplan Innenstadt, der z.B. die Aspekte Sauberkeit, Einzelhandel und Leerstand sowie Gastronomie umfasst. Hierzu braucht es eine Stabstelle oder Wirtschaftsförderungs-GmbH, die alle Akteure wie Eigentümer und interessierte Unternehmer an einen Tisch holt. Insbesondere im Bereich der Alten Ladestraße gibt es ungenutzte Areale, die entwickelt werden müssen.

Hierzu gehört es auch, dass gemeinsam mit Eigentümerinnen und Eigentümern, der Werbegemeinschaft, der Stadtverwaltung und weiteren Akteurinnen und Akteuren überlegt wird, wie durch wirtschaftliche, planerische und rechtliche Instrumente unerwünschte Nutzungen oder ein Überangebot von Nutzungen reduziert werden können. Dienstleistungsangebote sind wichtig, dürfen aber den Ladenbesatz in der Innenstadt nicht einseitig prägen.

Fortschreibung des qualifizierten Mietspiegels

Da die Stadt Hennef ab einer Größe von 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zur Erstellung eines Mietspiegels gesetzlich verpflichtet ist und die Stadt derzeit nur knapp darunterliegt, ist die Erstellung eines Mietspiegels auf Initiative der SPD durch den Rat beschlossen worden. Mit diesem Mietspiegel sollen Mieterinnen und Mieter besser vor überzogenen Mieterhöhungen geschützt werden. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Mietspiegel die seitens der SPD propagierte Wirkung entfaltet oder nicht doch zu steigenden Mieten und zusätzlichen Belastungen führt.

Attraktive Dörfer – Bauen muss möglich bleiben

Die Dörfer müssen attraktiv bleiben, daher muss auch in den Dörfern eine angepasste Bauentwicklung weiterhin möglich sein. Das betrifft den Baulückenschluss und die Anpassung von Außenbereichssatzungen, die wir befürworten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Verwaltung bei vorliegenden Anträgen Spielräume nutzt und proaktiv Möglichkeiten aufzeigt, wie eine Baumaßnahme möglich gemacht werden kann. Ein reines Ablehnen von Anträgen, ohne Bauherren zu beraten und Lösungen aufzuzeigen, ist keine bürgerfreundliche Verwaltungspraxis.



Dorf- und Stadtplanung

Gemeinsam unsere Geschichte bewahren – Denkmalschutz in Hennef

Der Erhalt und die Pflege historischer Gebäude sind für uns eine Herzensangelegenheit. Gemeinsam möchten wir das reiche kulturelle Erbe unserer Stadt sichern und so für kommende Generationen erfahrbar halten. Wir setzen uns dafür ein, dass Eigentümerinnen und Eigentümer denkmalgeschützter Gebäude durch kompetente Beratung und eine enge Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterstützt werden. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine verlässliche Finanzierung – auch durch die gezielte Nutzung von Fördermitteln auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene. Uns ist bewusst, dass sich der Denkmalschutz oft im Spannungsfeld zwischen den Sanierungskosten zum Erhalt, dem Wunsch nach modernen Neu- und Umbauten in historischer Umgebung sowie der wirtschaftlichen Entwicklung bewegt. Deshalb unterstützen wir gemeinsam tragfähige Lösungen, die unsere Baukultur respektieren und gleichzeitig zukunftsfähige Entwicklungen ermöglichen.



**Regina
Osterhaus-Ehm**

Sprecherin im Dorfausschuss

„Hennef soll für alle Generationen lebenswert bleiben – mit einer ausgewogenen Bauentwicklung, die unsere Dörfer stärkt und unser Stadtzentrum sowie das Nebenzentrum Uckerath belebt. Wir stehen für eine nachhaltige Planung, bezahlbaren Wohnraum und den Erhalt unserer Baukultur.“

Verwaltung von morgen

- Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben
(24/7 Bürgerservice, Chatbot, Online-Anträge, usw.)
- Persönliche Erreichbarkeit des Rathauses erhalten
- Umfassende Verwaltungsreform
- effizient mit Steuergeld wirtschaften
- Glasfaserausbau mittels Stabsstelle koordinieren

Wir brauchen eine Verwaltungsreform

Wir brauchen eine Verwaltungsreform

Unsere Verwaltung braucht eine strukturelle Erneuerung. Die Aufgabenfülle ist in den letzten Jahren gewachsen, und es ist an der Zeit, Prozesse und Strukturen kritisch zu prüfen. Wir fordern eine umfassende Verwaltungsreform, die alle Abläufe auf den Prüfstand stellt – damit Pflichtaufgaben schneller und effizienter bearbeitet werden können und freiwillige Aufgaben bedarfsgerecht neu bewertet werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Bereichen mit langen Bearbeitungszeiten, wie etwa dem Bauaufsichtsamt. Hier muss die Effizienz gesteigert, der Service verbessert und die Verwaltung insgesamt mehr auf den Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet werden.



Verwaltung von morgen

Verwaltung von morgen – digital, bürgernah, effizient

Unsere Stadtverwaltung muss mit der Zeit gehen – und zwar im Sinne der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb wollen wir den Weg des digitalen Wandels konsequent weitergehen, dabei aber niemanden zurücklassen. Hennef war in den vergangenen zehn Jahren ein Vorreiter beim eGovernment – und das soll auch so bleiben. Wir setzen uns für einen digitalen Bürgerservice ein, der rund um die Uhr erreichbar ist. Der kürzlich eingeführte Chatbot ist ein gutes Beispiel hierfür. Die schnelle Einführung von digitalen Antragsmöglichkeiten soll es ermöglichen, dass Bürgerinnen und Bürger sozusagen „24/7“ ihre Anliegen bei der Stadt Hennef platzieren können. Damit können Anträge und Anliegen schnell, effizient und bei gleichzeitiger Entlastung des Personal gestellt werden. Auch können wir uns Dokumentenausgabeterminals vorstellen, an denen Ausweisdokumente rund um die Uhr abgeholt werden können. Doch Digitalisierung darf kein Ersatz für persönliche Erreichbarkeit sein. Deshalb fordern wir eine Öffnung des Rathauses auch für Laufkundschaft: Neben festen Terminen im Bürgerzentrum soll es an mehreren Tagen möglich sein, auch ohne vorherige Terminvereinbarung mit Wartezeit eigene Anliegen direkt vorzutragen. Unser Ziel ist eine Verwaltung, die alle erreicht – digital wie analog.

Arbeitsbedingungen für das städtische Personal verbessern

Die Mitarbeitenden sind das Rückgrat der Verwaltung. Deshalb ist es unser Ziel, ihre Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern. Ziel ist es, durch klare Prozessoptimierungen den Arbeitsalltag so zu gestalten, dass die bestehenden Aufgaben effektiv und mit Zufriedenheit der Mitarbeitenden erledigt werden können. Wer engagiert arbeitet, soll dies unter guten Bedingungen tun können – das ist für uns gelebte Wertschätzung.

Verwaltung von morgen

Vernünftig wirtschaften und verantwortlich mit Steuergeld umgehen

Eine moderne Verwaltung muss auch wirtschaftlich denken. Die von uns geplante Reform der Verwaltung ist daher nicht nur eine Frage der Organisation, sondern auch des verantwortungsvollen Umgangs mit öffentlichen Mitteln, die schließlich von den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass mit dem vorhandenen Geld effizienter gewirtschaftet wird.

Dabei ist klar: Trotz globaler Herausforderungen dürfen die Steuerlasten in Hennef nicht weiter überproportional steigen. Wir streben eine stabile Entwicklung der Hebesätze von Grund- und Gewerbesteuer an – mit dem Ziel einer Plateaubildung, um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts zu erhalten.

Stärkung und Koordination des Glasfaserausbaus in Hennef

Eine digitale Stadt braucht leistungsfähige Netze. Deshalb fordern wir eine verbesserte Koordination des Glasfaserausbaus durch die Stadtverwaltung durch die Gründung einer „Stabsstelle Glasfaser“. Die bisherigen Versprechen der Anbieter, unterstützt vom Bürgermeister, haben sich als wenig realistisch erwiesen. Auf den Dörfern warten unsere Bürgerinnen und Bürger immer noch auf schnelles Internet. Selbst wenn dieses geschaffen wurde, sehen die Straßen und Bürgersteige danach aus, als ob sie wieder neu hergerichtet werden müssten, teils werden Löcher nicht richtig geschlossen oder Stolperfallen bestehen gelassen. Zudem setzen wir uns für eine aktive Ansprache der Mobilfunknetzbetreiber ein, um weiße und graue Flecken im Stadtgebiet zu schließen.

Verwaltung von morgen



Sören Schilling

Sprecher im Ausschuss für
Wirtschaft und Digitalisierung

*„Unsere Stadtverwaltung muss mit der Zeit gehen –
und zwar im Sinne der Bürgerinnen und Bürger.
Deshalb wollen wir den Weg des digitalen Wandels
konsequent weitergehen, dabei aber niemanden
zurücklassen.“*

A close-up of a person's hand pointing their index finger at a digital interface. The interface consists of a dark grey rectangular box with a white padlock icon and the word 'Password' in white text. Below this is another dark grey rectangular box with the word 'LOGIN' in white text. The background is dark and out of focus, showing a person's arm and shoulder in a light-colored jacket.

Sicherheit und Sauberkeit in unserer Stadt

- **Hennef soll wieder durch Sauberkeit glänzen**
- **Gestaltungs- und Sauberkeitsregeln umsetzen**
- **Ordnungsdienst ausbauen**
- **Straßenlaternen nachts leuchten lassen**
- **Einrichtung eines kriminalpräventiven Rates**

Reinigung der Innenstadt intensivieren

Ein sauberes Stadtbild ist unerlässlich für das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger. Nur durch kontinuierliche Pflege und Wartung können wir dafür sorgen, dass unsere Stadt sauber und einladend bleibt. Neben der durchgeführten oberflächlichen Reinigung, müssen besonders frequentierte Flächen wie der Marktplatz oder Busbahnhof auch mit investiven Reinigungsmethoden gründlich gereinigt werden. Dies dient auch dem Erhalt der Infrastruktur.

Wie bereits von der CDU beantragt, sollten die Müllbehältergrößen und Entleerungsintervalle stets beobachtet und angepasst werden. Die Großmülltonnen vom Stadtfest können das ganze Jahr genutzt werden. Pizzakartons passen bekanntlich nicht in die kleinen Öffnungen der städtischen Müllbehälter.



Sicherheit und Sauberkeit in unserer Stadt

Pflege des Stadtmobiliars

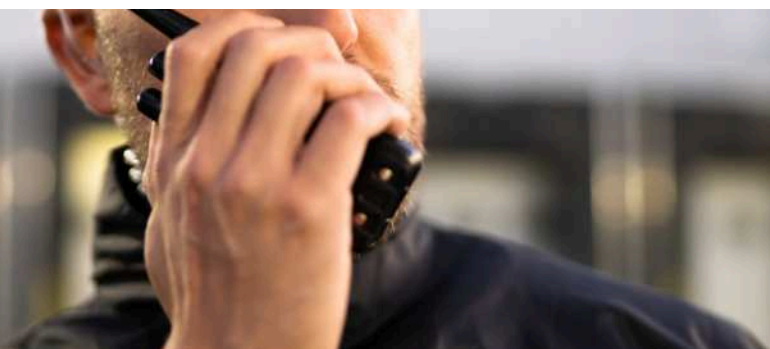
Ebenso wichtig ist die Pflege unseres Stadtmobiliars. Bänke, Mülleimer und Laternen sind nicht nur funktionale Elemente, sondern prägen das Erscheinungsbild unserer Stadt. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass diese Einrichtungen regelmäßig instandgehalten und gepflegt werden. Ein attraktives Stadtambiente trägt maßgeblich zur Lebensqualität bei.

Städtische (Gestaltungs-) Regelungen umsetzen und kontrollieren

Um ein attraktives Stadtbild zu gewährleisten, müssen vorhandene Regelungen, wie die Gestaltungssatzung für die Innenstadt, konsequent umgesetzt und kontrolliert werden. Diese Satzung legt unter anderem fest, dass Schaufenster nur zu 20% beklebt sein dürfen. Leider wird dies vielerorts missachtet, was negative Auswirkungen auf das Erscheinungsbild der Ladenlokale und damit auf das Flanieren in der Stadt hat. Wir setzen uns dafür ein, diese Regelungen durchzusetzen, um das Stadtbild attraktiv zu halten.

Stärkung des Ordnungsdienstes

Der kommunale Ordnungsdienst bildet die Basis unserer Bemühungen um Sicherheit und Sauberkeit in der Stadt. Wir setzen uns dafür ein, den Ordnungsdienst zu erhalten und seine Kompetenzen zu stärken. Gemeinsam schaffen wir so ein sicheres Umfeld für alle Bürgerinnen und Bürger.



Sicherheit und Sauberkeit in unserer Stadt



Straßenlaternen nachts leuchten lassen – Sicherheit stärken

Ein entscheidender Aspekt für die persönlich empfundene Sicherheit und die objektive Sicherheit ist die Nachtbeleuchtung. Deshalb haben wir uns aktiv für die Wiedereinschaltung der Straßenbeleuchtung eingesetzt. In der Nacht sollte man sich sicher fühlen können und wir sollten uns frei auf unseren Straßen bewegen können.

Eine Abschaltung der Straßenlaternen kommt für uns nicht in Frage, denn sie ist ein fundamentales Element der Daseinsvorsorge. Um sowohl dem Umwelt- als auch dem Kostenaspekt gerecht zu werden, setzen wir auf einen schnellen Ausbau der LED-Beleuchtung. Dies schont den städtischen Haushalt und verbessert gleichzeitig die Ausleuchtung der Straßen.

Kriminalprävention – Vorbeugen für mehr Sicherheit

Wir setzen uns für die Einrichtung eines kriminalpräventiven Rates ein. Dieses Gremium, bestehend aus Vertretern der Stadt, der Polizei, des Ordnungsdienstes und der Politik, soll sich intensiv mit Themen wie vorhandenen und potentiellen Angsträumen (Parkhäuser, Radstation, Unterführungen etc.), Jugend- und Kleinkriminalität befassen. Auch, wenn die Haushaltsmittel begrenzt sind, ist es notwendig, dass wir diese Angsträume analysieren und gezielt angehen. Sicherheit erfordert vorausschauendes Handeln.

